



Am Sonntagmorgen ging es für die Bezirke Niederrhein, Duisburg und Ruhr-Emscher zum Jugendauftaktgottesdienst nach Duisburg-Neumühl.

Dort hielt Bischof Hartmut Vogel aus dem Apostelbereich Südost (Hessen) der neuen Gebietskirche Westdeutschland den Gottesdienst. Grundlage war das Wort: "Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden." (Apostelgeschichte 4, 12).

In den Vordergrund wurde die Zukunft gestellt und die Frage „Wo willst du hin?“ in den Raum geworfen. Der Glaube liefere Orientierung für die Zukunft; die übernommene Verantwortung gegenüber Gott könne freiwillig ausgeübt werden.

Heutzutage geschehe vieles über Social Media, man gibt mal einen Daumen hoch oder teilt Dinge; manches sei allerdings auch sehr schwammig in diesen Netzwerken, so der Bischof. Im Glauben sowie in der Zukunft solle jedoch Klartext gesehen werden. In der täglichen Verbindung mit Gott könne man ihm auf der gleichen Ebene begegnen, was in der Digitalisierung aufgrund unterschiedlicher Informationsverbreitung nicht immer möglich sei.

Vor allem die Punkte "selig sein/ werden" und "glücklich sein/ werden" wurden thematisiert. Der Wunsch vieler Menschen, glücklich zu sein oder zu werden habe nur eine kurze Dauer. Seligkeit dagegen halte länger an!

Bezirksevangelist Thomas Cittrich (Bezirk Duisburg) machte deutlich, dass Heiliger Geist immer etwas Neues ist und durch Glaubenserlebnisse, die jeder auf unterschiedlichste Weise erfährt, erlebt werden kann.

Ein weiterer Predigtbeitrag kam vom Jugendbeauftragten der Bezirke Duisburg und Ruhr-Emscher, Priester Michael Hansmann-Sandfort. Er stellte noch einmal das Jahresmotto: „Treue zu Christus“ heraus. Er empfahl, Lebensentscheidungen mit Gott zu treffen und gab drei "W"-Fragen mit auf den Weg: "Wann, wo und wie stehen wir in Treue zu Gott?"

Bezirksältester Klaus Kohls aus dem Bezirk Duisburg verdeutlichte, dass Gott jeden kennt und auch im Alltag der Glaube hochgehalten werden solle.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten sich alle Anwesenden noch bei Getränken und Knabbereien unterhalten und austauschen.

21. Januar 2018

Text: Jennifer Gutzeit

Fotos: Hanna Ruhnke

